

Am 17.10.2003

... jährt sich der Todestag von Ingeborg Bachmann zum 30. Mal. Ihr Werk – international weit stärker rezipiert als im „Heimatland“ – möge auch in Österreich entschieden mehr Öffentlichkeit bekommen, mehr Raum für Auseinandersetzung, mehr Bewusstsein für ihr Leben und Schaffen.

„Ich weiß keine bessere Welt“ Ist Bachmann Österreich zumutbar?

In einem ambitionierten Schritt haben die Bachmann Erben und der eigens gegründete Literatur-Verein zur Förderung von Werk- & Kunstverständnis „i:b“ den Veranstaltungszyklus „Ich weiß keine bessere Welt“ ins Leben gerufen. Fünf „Interdisziplinäre Aktionen“ an unterschiedlichen Orten in Wien lassen die Vielschichtigkeit des Konzepts erkennen: Experimentelle Formen der Werkinterpretation werden mit klassischen Mitteln der Lesung, Filmdokumentation oder Podiumsgespräch kombiniert.

Der unmittelbare Kontakt zu namhaften ZeitzeugInnen, Fachleuten und KünstlerInnen spielt dabei ebenso eine Rolle wie die Konfrontation mit bislang unveröffentlichten Arbeiten und Dokumenten.

„Es geht um neue Berührungspunkte mit Bachmanns hochaktueller Arbeit. Phrasenfreier Raum ist gefordert, Klarheit und Emotionalität – nicht kulturkommerzielle Sensation“, meint Dr. Christian Moser, Neffe Ingeborg Bachmanns und Hauptinitiator der Veranstaltung.

Zugegeben, die Anforderungen sind hoch – auch an die Kooperationspartner. Doch wie heisst es so unmissverständlich bei Bachmann: „Wer weiß eine bessere Welt, der trete vor. [...]“

Lassen wir uns überraschen. An interessanten Menschen und ausgefallenen Ideen mangelt es dem Projekt jedenfalls nicht.

«Ich weiß keine bessere Welt»

Eine Eigeninitiative der Familie Bachmann-Moser und des Literatur-Vereins i:b. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Werk Bachmanns in der Öffentlichkeit stärker zu thematisieren und dabei gezielt neue Formen der Darstellung zu entwickeln.

www.ingeborg-bachmann.at Alle Informationen im Überblick

Die aktuelle Programmübersicht, weiterführende Informationen und Rückblicke zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf unserer website unter <http://www.ingeborg-bachmann.at>

Unser Dank gehört allen Freunden & Mitorganisatoren, insbesondere aber unseren Systempartnern MAK, ORF Radio Kulturhaus, Büchereien Wien, Filmarchiv Austria sowie allen Sponsoren für die tatkräftige Unterstützung.



Postgebühr bar bezahlt.

www.theilunge.net

i:b

Literatur-Verein zur
Förderung von Werk-
und Kunstverständnis
Ingeborg Bachmann

Eine Veranstaltungsreihe zum 30. Todestag von Ingeborg Bachmann

Uraufführung mit Kontrapunkt

Eine MAK NITE im Zeichen Ingeborg Bachmanns

Widerspenstig und irritierend, akustisch und visuell anspruchsvoll.
Ein spannender Abend voller Improvisation und Reibung.

MAK NITE | MAK, Wien | Dienstag, 7.10. | 20.00

Eröffnung durch Dr. Heinz Bachmann (London), dem Bruder Ingeborg Bachmanns. Anschließend liest Prof. Adelheid Pillmann Fragmente aus dem Todesartenzyklus und bildet so die inhaltliche Überleitung auf das Kernstück der Veranstaltung:

Ein „Paukenschlag“ eröffnet die Uraufführung vertonter Bachmann-Gedichte – das Auftragswerk der Familie Bachmann-Moser an den anerkannten zeitgenössischen Komponisten Dieter Schnebel. Als Vorlage für dieses improvisative Meisterstück dienten Schnebel die erstmals im Jahr 2000 veröffentlichten Gedichte „Terra nova“, „Verzicht“, „Immer wieder Schwarz und Weiß“ und „Auflösung“. Räumlich in Szene gesetzt wird die Uraufführung durch eine sensibel abgestimmte Tanzperformance unter der choreografischen Leitung von Annemarie Papp.

Den spannenden Kontrapunkt setzen anschließend DJ Leila Love & Alexander Schukoff Film mit Sound & Visuals. Die beiden Künstler haben sich nicht nur von Bachmanns Plattensammlung inspirieren lassen und ein kongeniales Programm zusammengestellt.

MAK - Österr. Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst
1010 Wien, Stubenring 5, Säulenhalle
www.MAK.at

"Ich
weiß
keine
bessere
Welt"

Stimme und Wort – gegen den Krieg

Ingeborg Bachmann 1926–1973

Prof. Hans Höller, Literaturwissenschaftler und Bachmann-Biograf leitet die hochkarätig besetzte Gesprächsrunde.

Matinée & Podiumsgespräch | ORF Radiokulturhaus Sonntag, 12.10. | 11.00

Was bedeutet Bachmanns Verteidigung der „menschlichen Stimme“? Auf welchen Ebenen ihres Werks artikuliert sich diese „Stimme“? Warum ist die politische Dimension ihres Werks bis heute fast gänzlich übersehen worden?

So lauten nur einige der spannenden Fragen, die im Gespräch mit der Philosophin Irene Heidelberger-Leonard (Brüssel), der Stimm-Dramaturgin Prof. Adelheid Pillmann (Wien) und der Schriftstellerin Lydia Mischkulnig (Bertelsmann-Literaturpreisträgerin) aufgeworfen werden. Ausgewählte phonografische Originaldokumente werden eingespielt.

Der Abschluss der Matinée gehört einem der beeindruckendsten Zeugnisse dieser „Stimme“ gegen den Krieg – den bislang nie veröffentlichten Kriegstagebüchern Ingeborg Bachmanns aus dem Jahr 1945. Die Geschwister Bachmanns, Dr. Heinz Bachmann und Isolde Moser-Bachmann lesen signifikante Textpassagen.

[Eintritt frei]
ORF Radiokulturhaus
1040 Wien, Argentinierstraße 30a, Großer Sendesaal
<http://kultur.orf.at/radiokulturhaus/>

Vom Bilderlesen und Büchermalen

Großformatiges mit akustischer Zugabe.

Die Malerin Ilse Gewolf präsentiert ihren Werkzyklus „Schreibenmalen zu Ingeborg Bachmann“ und lädt zum Themenabend...

Vernissage | Hauptbücherei am Gürtel Mittwoch, 15.10. | 17.00–19.00

+ Themenabend im Rahmen der Ausstellung Mittwoch, 12.11. | 19.30

Inspiriert von der Lektüre des im Jahr 2000 erschienen Lyrikbandes „Ich weiß keine bessere Welt“, zeigt Ilse Gewolf Aspekte ihrer Annäherung an das Schreiben Ingeborg Bachmanns. Die beeindruckenden Großformate, Acryl auf Leinwand, antworten sozusagen – aus einer anderen Ausdrucks- und Formenwelt kommend – gestisch auf die Sprachbotschaften der Dichterin. „Die fiktive Aufforderung zu den gemalten Antworten finde ich vor allem in lyrischen Texten. Es sind die Gedichte, in denen die ganze Ambivalenz des schreibenmüssenden und lebenwollenden Ichs der Ingeborg Bachmann zu einer ungeheuren Anrufung zu gerinnen scheint.“, so die Künstlerin. Dass Gewolfs Bachmann-Interpretationen in der großzügigen Architektur der neuen Hauptbücherei nicht nur inhaltlich gut untergebracht sind, freut.

Einleitende Worte zur Eröffnung: Prof. Angelica Bäumer
Zu sehen ab 16.10. während der Öffnungszeiten: Mo–Fr, 11.00 – 19.00 und Sa 10.00–14.00 Uhr.

Der Themenabend „Bachmann-Lyrik – gesprochen und gesungen“ gehört dem Horchen und Zuhören.
Jutta Unkart-Seifert, Sopran und Atsuko Kogure, Klavier, spielen Kompositionen von H.W.Henze, Dieter Schnebel und Hans Florey.
BurgschauspielerIn Elisabeth Augustin liest.

Mittwoch, 12. Nov. 2003, 19.30, Veranstaltungssaal 3. Stock.

[Eintritt frei]
Hauptbücherei am Gürtel | Büchereien Wien
1070 Wien, Urban-Loritz-Platz 2a
www.buechereien.wien.at

Bewegte Perspektiven

Aufschlussreich und selten zu sehen:

Das beeindruckende Filmportrait „Ingeborg Bachmann in Italien“ und Werner Schroeters „Malina“ an einem Abend.

Bachmann Filmmacht | METRO Kino Freitag, 17.10. | 19.00

„Ingeborg Bachmann in Italien“
Autobiografische und dichterische Notizen; Ö 1973, Regie: Gerda Haller.
Der Film, kurz vor dem Tod Ingeborg Bachmanns entstanden, ist ein bewegendes Porträt der Schriftstellerin, in dem ausschließlich sie selbst zu Wort kommt. Vor der belebten Kulisse der Stadt Rom und eindrucksvollen Landschaftsaufnahmen liest Bachmann Gedichte sowie Auszüge aus Prosatexten und spricht über Leben und Arbeit in ihrem „erstgeborenen Land“.

„Malina“
Nach dem gleichnamigen Roman von Ingeborg Bachmann; Ö 1991.
Mit Mathieu Carrière als Malina, Regie: Werner Schroeter.
Elfriede Jelinek, die Drehbuchautorin des Films, sagte zu Malina: „Ingeborg Bachmann ist die erste Frau der Nachkriegsliteratur des deutschsprachigen Raumes, die mit radikal poetischen Mitteln das Weiterwirken des Krieges, der Folter, der Vernichtung in der Gesellschaft, in den Beziehungen zwischen Männern und Frauen beschrieben hat.“
Die ungewöhnliche Dreiecksgeschichte läßt nicht nur grenzenlose Leidenschaft, sondern auch deren Ausschließlichkeit und Einsamkeit erleben – die Einsamkeit dessen, der liebt.

[Eintritt frei]
Um telefonische Voranmeldung unter 01-216 1300 wird gebeten

METRO Kino
1010 Wien, Johannesgasse 4
www.filmarchiv.at

Junge Literatur macht Schule

Die ÖKS LiteraturSchule „Ich weiß keine bessere Welt“

Ein engagiertes Projekt ermutigt SchülerInnen zum Schreiben, im neuen Bücherschiff laden wir zur Abschlusspräsentation.

ÖKS LiteraturSchule | Hauptbücherei am Gürtel Dienstag, 4.11. | 10.00

Anlässlich des 30. Todestages von Ingeborg Bachmann haben der Österreichische Kultur-Service und der Literatur-Verein ib Schulklassen eingeladen, sich im Rahmen der „LiteraturSchule“ intensiv mit dem Leben und Werk Bachmanns auseinander zusetzen.

Im direkten Kontakt mit LiteratInnen werden die SchülerInnen ermutigt, zum Motto „Ich weiß keine bessere Welt“ ihre eigenen Gedanken zu verfassen. Das Bachmann-Motto lässt zahlreiche Assoziationen zu und soll Neugierde und Interesse an der Schriftstellerin wecken. Das Zitat, so der ÖKS, bietet den Jugendlichen viel kreativen Spielraum und ist als eine „offene Klammer“ zu verstehen.

Die aktive Zusammenarbeit mit SchriftstellerInnen spielt in der LiteraturSchule eine tragende Rolle. „Denn solche persönlichen Begegnungen können der Beginn einer lebensbegleitenden Beschäftigung mit Kunst und Kultur sein.“, meint der ÖKS folgerichtig. Und diese trägt bekanntlich nicht nur bei jungen Menschen zur Öffnung gegenüber Fremden, zu Flexibilität, zur Entdeckung des eigenen Kreativitätspotenzials bei.

Am Dienstag, den 4. November 2003 ab 10.00 vormittags werden die Ergebnisse der ÖKS-LiteraturSchule präsentiert.

[Eintritt frei]
Hauptbücherei am Gürtel | Büchereien Wien
1070 Wien, Urban-Loritz-Platz 2a
www.buechereien.wien.at